

Science Feedback (eine „fact-checker organization“ hat Falsch-Informationen über CERES-Science verbreitet

geschrieben von Chris Frey | 23. Februar 2024

Willie Soon, CERES

Vorbemerkung des Übersetzers: Von der Organisation CERES (Center for Environmental Research and Earth Sciences) war schon öfter die Rede. Sie hat die gleichen Inhalte wie das EIKE. Was hier mit einer speziellen CERES-Aktion gemacht wird, steht stellvertretend für ALLE Klimarealistischen Aktivitäten. **Jeder, der die hier zutage tretende Entwicklung NICHT bedenklich findet, müsste eigentlich vom Verfassungsschutz beobachtet werden.** – Ende Vorbemerkung

In George Orwells Science-Fiction-Dystopie „1984“ stellte er sich eine totalitäre Gesellschaft vor, die von vier „Ministerien“ geleitet wird. Die Titel, die den einzelnen Ministerien gegeben wurden, waren absichtlich das Gegenteil von dem, was sie taten:

„Sogar die Namen der vier Ministerien, von denen wir regiert werden, zeigen eine Art von Unverschämtheit in ihrer bewussten Umkehrung der Tatsachen. Das Ministerium des Friedens befasst sich mit dem Krieg, das Ministerium der Wahrheit mit der Lüge, das Ministerium der Liebe mit der Folter und das Ministerium des Überflusses mit dem Hungertod. Diese Widersprüche sind weder zufällig, noch resultieren sie aus gewöhnlicher Heuchelei: Sie sind bewusste Übungen im Doppelspiel des Denkens. Denn nur durch die Versöhnung von Widersprüchen kann die Macht auf Dauer erhalten werden.“ – George Orwell, [1984](#), Teil 2, Kapitel 9 (1949).

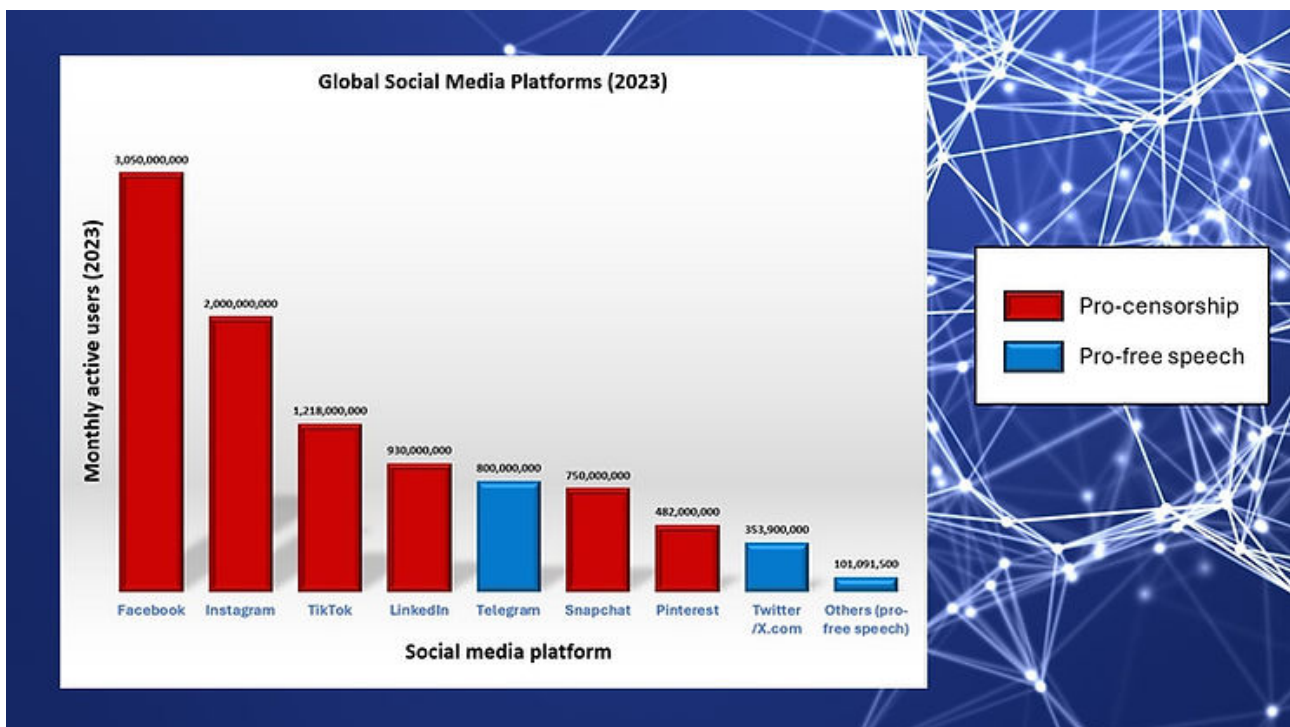
In den letzten Jahren ist mit dem Aufkommen der so genannten „Fact-Checking-Organisationen“ ein reales Äquivalent zum „Wahrheitsministerium“ entstanden. Derzeit gibt es 118 solcher Organisationen, die „verifizierte aktive [Unterzeichner](#)“ (Archivierter [Link](#)) des Grundsatzkodex‘ des International Fact-Checking Network (IFCN) sind. Das IFCN ist eine Abteilung des Poynter-Instituts, die „2015 ins Leben gerufen wurde, um die wachsende Gemeinschaft von Faktenprüfern auf der ganzen Welt und Befürwortern sachlicher Informationen im globalen Kampf gegen Fehlinformationen [zusammenzubringen.](#)“

Das offizielle Ziel jeder dieser „Faktenprüfungs-Organisationen“ ist es, angebliche „Fehlinformationen“ und „Desinformationen“ zu „überprüfen“. Konkret erklärt die IFCN, dass...

„...Wir glauben, dass Wahrheit und Transparenz den Menschen helfen können, besser informiert zu sein und sich gegen schädliche Fehlinformationen zu wappnen“. – Poynter Institute, [IFCN](#). (Archivierter [Link](#)).

Wie wir noch erörtern werden, sieht die Realität jedoch so aus, dass diese Organisationen in vielen Fällen selbst aktiv Desinformationen erzeugen und Fehlinformationen fördern. Ihre Definition von „Wahrheit“ scheint die von Orwells Ministerium für Wahrheit zu sein. Was die „Transparenz“ betrifft, so sind diese Organisationen offenbar niemandem Rechenschaft schuldig, außer sich selbst als selbsternannten Schiedsrichtern der „Wahrheit“.

Oft erscheinen diese „Faktencheck“-Artikel harmlos, unverfänglich und sogar nützlich. Naiverweise könnte man annehmen, dass man sie einfach ignorieren kann, wenn man mit einem bestimmten Faktencheck nicht einverstanden ist. Sie sind jedoch viel folgenreicher, als Sie vielleicht denken. Denn die weltweit führenden Social-Media-Plattformen beauftragen diese IFCN-„unabhängigen Fact-Checker-Organisationen“ ausdrücklich damit, den „Wahrheitsgehalt“ der von den Nutzern der Plattform geteilten Inhalte zu bewerten. Die Social-Media-Plattformen stufen Nutzer deutlich herab oder bestrafen sie, die Inhalte teilen, die von einer dieser IFCN-Organisationen „faktengeprüft“ worden sind.



Wie aus dem obigen Diagramm hervorgeht, stellt die Zahl der monatlich aktiven Nutzer dieser Plattformen einen erheblichen Anteil der Weltbevölkerung dar. Facebook hat 3 Milliarden Nutzer (fast 40 % der Weltbevölkerung), Instagram hat 2 Milliarden Nutzer (25 % der Weltbevölkerung) und TikTok hat 1,2 Milliarden Nutzer (15 % der Weltbevölkerung). (Nebenbei bemerkt: TikTok hat auch eine chinesische Version, „Douyin“, die weitere 0,7 Milliarden Nutzer hat.)

Facebook und Instagram, die demselben Unternehmen gehören, nämlich Meta, verlassen sich ausdrücklich auf vom IFCN zugelassene Organisationen zur Überprüfung von Fakten (Link [hier](#); archivierter Link [hier](#)), um die Informationen zu ändern, welche die Nutzer in ihren Nachrichtenzeilen sehen, wie unten beschrieben:

„Der Kampf gegen Fehlinformationen ist ein sich ständig weiter entwickelndes Problem, und Meta kann es nicht allein bewältigen. Wir verlassen uns auf unabhängige Faktenprüfer, welche die Richtigkeit von Artikeln anhand von Originalberichten überprüfen und bewerten. Dies kann die Befragung von Primärquellen, die Konsultation öffentlicher Daten und die Durchführung von Medienanalysen, einschließlich Fotos und Videos, beinhalten.

Jedes Mal, wenn ein Faktenprüfer einen Inhalt auf unseren Plattformen als falsch einstuft, schränken wir die Verbreitung dieses Inhalts erheblich ein, damit weniger Menschen ihn sehen, kennzeichnen ihn entsprechend und benachrichtigen Menschen, die versuchen, ihn zu teilen. Faktenprüfer entfernen keine Inhalte, Konten oder Seiten aus unseren Anwendungen. Wir entfernen Inhalte, wenn sie gegen unsere Gemeinschaftsstandards verstoßen, die von unseren Faktenprüfungsprogrammen getrennt sind.“ – Facebook (2024) (Archivierter Link)

Die Fakten überprüfenden „Partner“ von TikTok sind ebenfalls vom IFCN zugelassene Organisationen – siehe [hier](#) (archivierter [Link](#)).

Ein großes Problem mit den meisten dieser „Fact-Checker-Organisationen“ ist, dass sie kein Recht auf Gegendarstellung bieten – oder irgendeine Möglichkeit für die Personen, die sie der Verbreitung von Fehlinformationen beschuldigen, auf die gegen sie aufgestellten Behauptungen zu reagieren. Auch können die Opfer eines „Faktenchecks“ die Social-Media-Plattformen nicht dazu bringen, die von der angeblichen „Faktenchecker“-Website aufgestellten Behauptungen zu überprüfen oder zurückzuziehen, da diese Plattformen die Richtigkeit der Inhalte nicht selbst bewerten. Stattdessen bestehen die Plattformen darauf, dass es nicht in ihrer Verantwortung liegt, die Richtigkeit der Behauptungen eines Faktenchecks zu bewerten.

In der Tat hat der CEO von Meta Mark Zuckerberg kürzlich zugegeben, dass viele der Inhalte, um deren Zensurierung seine Plattform gebeten wurde, „im Nachhinein sich eher als fragwürdig oder sogar wahr herausgestellt hatten“:

Mark Zuckerberg sagt, es sei eine Herausforderung gewesen, COVID-Fehlinformationen zu zensurieren, weil die Wissenschaft häufig falsch lag, was letztlich das Vertrauen der Öffentlichkeit untergraben hat:

Nehmen Sie nur einige der Dinge rund um COVID zu Beginn der Pandemie, wo es echte Gesundheitsrisiken gab... pic.twitter.com/y0ZaX4kmCE – KanekoaTheGreat (@KanekoaTheGreat) [9. Juni 2023](#)

„Faktencheck“-Angriffe auf die wissenschaftliche Forschung von CERES-Science

Das CERES-Science-Team wurde nun schon zweimal Opfer von Desinformations-Kampagnen von [Science Feedback](#), einem der vom IFCN „unabhängigen Faktenprüfer“, die von Facebook, Instagram und TikTok eingesetzt werden. Science Feedback ist eine Organisation mit zwei Schwester-Websites für „Faktenüberprüfung“: [Climate Feedback](#) und [Health Feedback](#).

Wir haben bereits im September 2021 darüber geschrieben, dass Science Feedback zum ersten Mal einen angeblichen „Faktencheck“-Artikel über einen Zeitungsartikel geschrieben hat, der über einige unserer wissenschaftlichen Forschungen berichtete. Wir haben einen ausführlichen 15-seitigen „Faktencheck“ zu ihrem fehlerhaften „Faktencheck“ veröffentlicht, der [hier](#) herunter geladen werden kann. Wir schrieben sogar einen offenen [Brief](#) an Climate Feedback und Science Feedback, in dem wir beschrieben, wie ihr Artikel, der sich auf unsere wissenschaftliche Forschung bezog, mehrere falsche und irreführende Behauptungen aufstellte, die korrigiert werden mussten.

Doch mehr als zwei Jahre später ist dieser falsche Artikel von Climate Feedback immer noch nicht korrigiert worden – Link [hier](#) (archivierte [Version](#)). Wie wir oben beschrieben haben, sind diese „Fact-Checking-Organisationen“ offenbar niemandem außer sich selbst gegenüber als Schiedsrichter der „Wahrheit“ verantwortlich.

Diese fehlende Möglichkeit für die Opfer eines Science-Feedback-Artikels, auf die gegen sie erhobenen Vorwürfe zu reagieren, ist besonders gefährlich, da die Wissenschaft davon lebt, dass sich verschiedene Wissenschaftler ihre eigene wissenschaftliche Meinung zu ihren Forschungsthemen bilden können. Wenn in der wissenschaftlichen Literatur ein Forschungsteam einen Artikel veröffentlicht, in dem es eine andere wissenschaftliche Meinung vertritt als andere Forschungsteams, können auch die anderen Forschungsteams ihre eigenen Artikel schreiben. Der Gedanke, dass ein einzelner Wissenschaftler die alleinige Autorität darüber sein könnte, was die „wissenschaftliche Wahrheit“ ist, ist ein Gräuel für die gesamte Wissenschaft.

Letzten Monat wurden wir erneut von Climate Feedback angegriffen. Diesmal behaupteten sie, das jüngste Interview von Tucker Carlson mit Dr. Willie Soon, einem der Leiter des CERES-Wissenschaftsteams, „faktengeprüft“ zu haben. Links zu dem Tucker Carlson-Interview finden Sie in unserem [Beitrag](#) vom 9. Januar 2024.

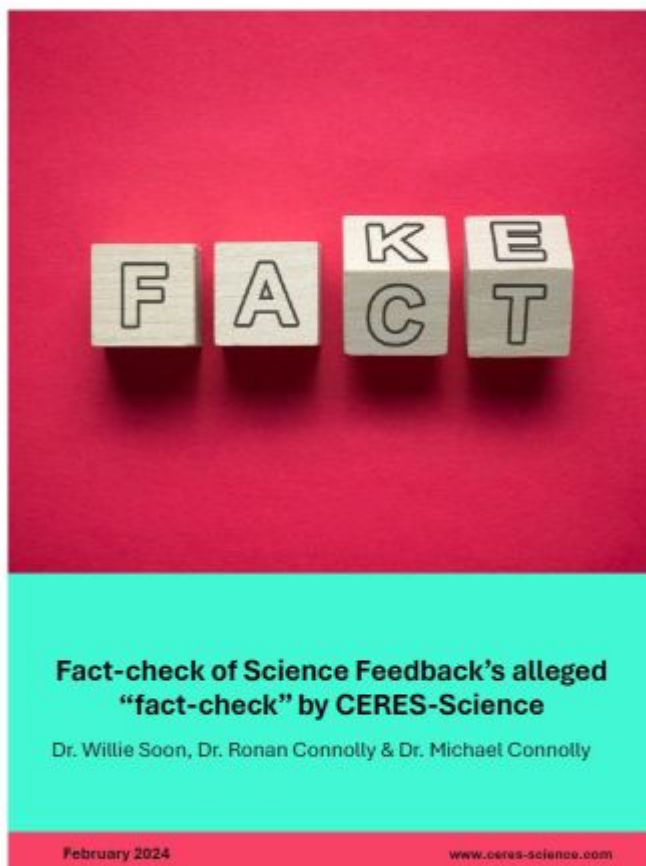
Climate Feedbacks angeblicher [Faktencheck](#) dieses Interviews trug den Titel „Beweise, dass Treibhausgase die globale Erwärmung verursachen, werden von Willie Soon in einem Interview mit Tucker Carlson geleugnet, was zu massenhafter Klima-Fehlinformation in den sozialen Medien führt“ (Archivierter [Link](#)).

Dieser „Faktencheck-Artikel“ wurde von Facebook, Instagram und TikTok verwendet, um die Möglichkeit der Nutzer einzuschränken, Inhalte im Zusammenhang mit diesem Interview zu teilen oder anzusehen. Er könnte auch dazu missbraucht werden, den beruflichen Ruf von Dr. Soon, dem CERES-Science-Team und dem Tucker Carlson [Network](#) zu schädigen.

Wie bei ihrem angeblichen Faktencheck aus dem Jahr 2021 ist jedoch auch dieser neue „Faktencheck“ voller falscher und irreführender Lügen, Desinformationen und anderer Unwahrheiten. Wie zuvor bieten sie kein Recht auf Gegendarstellung – und die Nutzer dieser Social-Media-Plattformen können bei Facebook, Instagram oder TikTok keinen Widerspruch einlegen.

Da uns jedoch im Gegensatz zu Science Feedback die Wahrheit und wissenschaftliche Informationen am Herzen liegen, haben wir in dem folgenden 62-seitigen Dokument systematisch auf jede einzelne der falschen oder irreführenden Behauptungen geantwortet, die Climate Feedback in seinem Artikel aufstellt:

Faktencheck des angeblichen „Faktenchecks“ von Science Feedback durch CERES-Science.pdf – [Download](#) PDF – 2.79MB



Die Gefahren dieses modernen „Ministeriums für Fakten-

Überprüfung“

Die Wissenschaft ist ständig auf der Suche nach der Wahrheit – eben „Wissen zu schaffen“. Damit die Wissenschaft effektiv funktionieren kann, sollten die Wissenschaftler frei sein, um zu diskutieren und unvoreingenommene Fragen zu stellen und ihre wissenschaftlichen Meinungen zur Diskussion zu stellen. Sobald ihre Fähigkeit, eine wissenschaftliche Meinung zu äußern, unterdrückt oder verhindert wird, wird der wissenschaftliche Fortschritt blockiert.

Ebenso sollten Journalisten in der Lage sein, Themen zu recherchieren, unvoreingenommene Fragen zu stellen und über ihre Ergebnisse zu berichten.

Bei komplexen Themen ist es also gefährlich, wenn eine Organisation versucht, die Fähigkeit der Menschen zu zensieren, ihre Meinung zu äußern – selbst wenn diese Meinung „falsch“ ist, haben die Menschen das Recht, falsch zu liegen.

Und noch unheimlicher wird es, wenn diese zensierten Meinungen zufällig richtig sind.

In George Orwells 1984 stellt Winston Smith fest: „Freiheit ist die Freiheit zu sagen, dass zwei plus zwei gleich vier ist“. Um eine Vorstellung von der Macht zu bekommen, die diese Fact-Checking-Organisationen haben: Wenn Science Feedback hypothetisch einen Faktencheck herausgeben würde, der die Aussage „zwei plus zwei gleich vier“ widerlegt, gäbe es für die Person, die diese Aussage gemacht hat, keine Möglichkeit, darauf zu antworten oder diesen „Faktencheck“ anzufechten. Wenn sie versuchen würde, diese Aussage auf Facebook, Instagram oder TikTok zu posten, würde sie für das Teilen von „Fehlinformationen“ bestraft werden.

Außerdem sollte man sich vor Augen halten, dass die Plattformen der sozialen Medien ursprünglich mit dem Ziel geschaffen worden waren, dass die Bürger Informationen, Meinungen und Ideen mit den Mitgliedern ihres sozialen Netzwerks teilen können. Der Erfolg der Social-Media-Plattformen lag in der organischen, basisorientierten Art und Weise, in der die Mitglieder der Öffentlichkeit die Möglichkeit erhielten, Inhalte miteinander zu teilen.

Zunehmend lassen soziale Medienplattformen zu, dass „Faktenprüfungs-Organisationen“ die Grundlagen und sogar den Erfolg ihrer eigenen Plattformen untergraben.

Link:

<https://www.ceres-science.com/post/science-feedback-a-fact-checker-organization-have-generated-disinformation-about-ceres-science>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Der große Texas-Blackout 2021: Der Triumph der Unzuverlässigen

geschrieben von Chris Frey | 23. Februar 2024

Robert Bradley Jr.

„Die Erzählung von Kiesling/Giberson (et al.) ist ein Ruf nach mehr Staat. MEHR Wind. MEHR Solar. MEHR Batterien. MEHR zentrale Planung, um das Vorherige zu korrigieren. Und Rationierung durch 'smart meters', um alles zu vergessen, was vorher war. Denken Sie an Big Brother, den Weg der Elektrizität in die Knechtschaft“.

In diesem Monat vor drei Jahren hat ein lang anhaltender, ausgedehnter Kälteeinbruch dem riesigen texanischen Stromnetz das Udenkbare angetan. Das *gemeinsame Narrativ* der Befürworter/Apologeten der erzwungenen Energiewende (,Energy Transition', ,Dekarbonisierung', ,Net Zero', ,Green New Deal', ,Virtuelles Kraftwerk') konzentrierte sich auf das Versagen der Erdgasinfrastruktur als Ursache des Debakels, eine Art ,Marktversagen' durch ,höhere Gewalt'. Das [Krebsgeschwür](#) im System, die intermittierende Wind- und Solarenergie (im [Wert](#) von 66 Milliarden Dollar), wurde verziehen, und die zentrale Planung des Stromnetzes des Bundesstaates durch Politiker, Regulierungsbehörden und Verwalter in Austin wurde als Neutralität behandelt.

Die falschen Verfechter der freien Marktwirtschaft, Lynne Kiesling und Michael Giberson, trieben diese falsche Darstellung voran und weigerten sich, von den *physikalischen Gründen* zu den *analytischen Gründen* überzugehen. Schlechte Analytik, schlechte historische Interpretation. Und ihre Empfehlung: *mehr* Intervention, nicht weniger, koordiniert von Regierungsvertretern.

Hintergrund

Wiki fasst die physische Seite des Ereignisses zusammen:

Im Februar 2021 kam es im US-Bundesstaat [Texas](#) zu einer großen [Stromkrise](#), die durch drei schwere Winterstürme ausgelöst wurde, die am [10. und 11. Februar](#) sowie vom [13. bis zum 17.](#) und vom [15. bis zum 20. Februar](#) über die Vereinigten Staaten hinwegzogen. Die Stürme lösten den schlimmsten Ausfall der Energieinfrastruktur in der Geschichte des Bundesstaates Texas aus und führten zu Engpässen bei Wasser, Lebensmitteln und Wärme. Mehr als 4,5 Millionen Haushalte und

Unternehmen waren ohne Strom, einige davon mehrere Tage lang. Mindestens 246 Menschen kamen direkt oder indirekt ums Leben, manche Schätzungen gehen sogar von 702 Todesopfern infolge der Krise aus.

Die menschlichen und wirtschaftlichen Folgen des großen texanischen Stromausfalls sind bekannt. Aber das „Warum“ des beispiellosen Debakels wurde vernachlässigt, selbst von den Stromspezialisten des „freien Marktes“, die dem zentralen [Planungsmodell](#) der ISO des Bundesstaates anhängen.

Um zur grundlegenden Kausalität zurückzukehren, ist eine umfassende Analyse erforderlich, die über die vereinfachenden oberflächlichen Auswirkungen hinausgeht. Sie bringt eine Weltanschauung von marktwirtschaftlichen Prozessen und staatlichen Eingriffen ins Spiel. In einer [Gegenanalyse](#) einen Monat nach der Veranstaltung mit dem Titel „Renewables ‚Market-Failed‘ Natural Gas in Texas“ stellte ich fest:

Der zweite Entwurf der Geschichte deutet auf ein massives staatliches Planungsversagen in der am zweitstärksten regulierten Branche Amerikas hin (nach dem Geld- und Bankensektor) sowie auf die beabsichtigten und unbeabsichtigten Folgen einer Politik der Dekarbonisierung zugunsten erneuerbarer Energien und gegen fossile Brennstoffe. Es wird noch viel mehr Beweise geben, aber das Bild wird immer klarer.

Ich habe meine anfänglichen Gedanken zum zweiten Jahrestag des Debakels [aktualisiert](#): „Wind, Solar, and the Great Texas Blackout: Guilty as Charged“ [etwa: Wind, Solar und der große Stromausfall in Texas: Schuldig im Sinne der Anklage].

Unzuverlässige Kapazitäten, die nie hätten errichtet werden dürfen, verdrängten die zuverlässigen – wie von den [„wunschenkenden“](#) politischen Entscheidungsträgern beabsichtigt. Der Sturm Uri war nicht der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte, sondern der Moment, der zeigte, dass das Fass zum Überlaufen gebracht worden war.

Der Weg in die Zukunft ist das Gegenteil von dem, was die Autoren der UT-Austin empfehlen. Wind- und Solarenergie sowie Batterien sollten nicht länger von der Regierung gefördert werden. Das derzeit von ERCOT betriebene Stromgroßhandelsnetz sollte entstaatlicht und die verbindlichen Übertragungsregeln aufgehoben werden. Drittens sollten für das entstaatlichte Netz der Konzessionsschutz und andere Vorschriften für öffentliche Versorgungsunternehmen aufgehoben werden, ein Programm, das an anderer Stelle [beschrieben](#) wird.

Die zentrale Planung einer erzwungenen Energiewende hat vor zwei [jetzt drei] Jahren in Texas zu einem Debakel geführt. Es ist Zeit für eine neue Ära der US-Elektrizitätspolitik, die auf dem Unternehmertum des Marktes basiert.

Im Einzelnen:

- Wind- und Solarenergie **verschwanden** vorhersehbar in den (wetterbedingten) Spitzenlastzeiten.
- Die Zuverlässigen wurden durch (künstlich) niedrige Margen geschädigt, die durch die Maßnahmen von ERCOT (der zentralen Planungsbehörde) angesichts der (sehr niedrigen) Grenzkosten von Wind und Sonne geschaffen worden waren. Die Preisgestaltung für Zuverlässigkeit im Rahmen einer solchen zentralen Planung ist **gescheitert**.
- Aufgrund verschiedener staatlicher Eingriffe (erzwungener Abbau, künstlich niedrig gehaltene Margen/Preise und staatliche Wetter-Fehlprognosen) war die für die Überwinterung von Gasquellen eingesetzte Technologie nicht vorhanden. Die Erfahrungen mit dem Gas-Stopp in den Jahren 1989 und 2011 blieben dank der Verzerrungen des freien Marktes unbeachtet.
- Zentrale **Planungsfehler** des monopolistischen ERCOT (welches 90 Prozent des Bundesstaates abdeckt), das die Kontrolle der Versorgungsunternehmen und die „Versorgungspflicht“ ersetzte, waren ein Hayek'sches **Planungsversagen**.
- Die erzwungene **Elektrifizierung** von Gasverdichterstationen aus Erdgas fiel Stromausfällen zum Opfer (siehe auch **hier**).
- Die Klimamodellvorhersage und die **NASA/NOAA-Prognose** eines warmen Winters im Allgemeinen und speziell für Texas führten den Markt in die Irre.

Das Narrativ vom Erdgasversagen als Marktversagen wurde durch die wiederholten ERCOT-Erhaltungswarnungen seit dem Debakel vom Februar 2021 (Beispiel **hier**) geschwächt. Wind, Sonne und Batterien drängen in den Markt, und die Politik in Texas versucht, neue Gaskapazitäten zu subventionieren, um den Verdrängungspreisen der erneuerbaren Energien zu begegnen. Wird ein dupliziertes, zentral geplantes Netz die Lösung sein?

Schlussfolgerungen

Es ist kein Zufall, dass das schlimmste Ereignis in der Geschichte des US-Strommarktes in dem Bundesstaat stattfand, der am stärksten durch staatliche Eingriffe gegängelt wurde. Es wurde von den Befürwortern der freien Marktwirtschaft **vorhergesagt** und **nicht** von den Wind- und Solarbefürwortern.

Erdgas in einem Markt zu beschuldigen, in dem Erdgas durch räuberische erneuerbare Energien benachteiligt wurde, ist unaufrichtig. Schlimmer noch: Kiesling/Giberson und Co. fordern mehr Staat. MEHR Wind. MEHR Solar. MEHR Batterien. MEHR zentrale Planung, um das Vorherige zu korrigieren. Und Rationierung durch „Smart Meters“, um alles zu verhindern, was vorher war. Denken Sie an Big Brother, den Weg der

Elektrizität in die Knechtschaft.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2024/02/20/the-great-texas-blackout-of-2021-triumph-of-the-unreliables/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Hochrangiger kanadischer Parlamentarier legt Gesetzentwurf vor, der Menschen ins Gefängnis bringt, die sich für fossile Brennstoffe aussprechen.

geschrieben von Chris Frey | 23. Februar 2024

[CHRIS MORRISON](#), [DAILY SCEPTIC](#)

Ein führendes Mitglied einer kanadischen Mitte-Links-Partei, welche die Minderheitsregierung von Justin Trudeau unterstützt, hat einen [Gesetzentwurf](#) eingebracht, der darauf abzielt, Personen ins Gefängnis zu bringen, die sich für Kohlenwasserstoff-Kraftstoffe aussprechen. Charlie Angus ist ein führendes Mitglied der NDP-Partei, die über 25 Sitze im kanadischen Parlament verfügt, und sein Gesetzentwurf zielt darauf ab, die kommerzielle Werbung für Kohlenwasserstoffe mit allen Mitteln zu verbieten, „die geeignet sind, Einstellungen, Überzeugungen und Verhaltensweisen in Bezug auf das Produkt oder die Dienstleistung zu beeinflussen und zu formen“. Angus' Gesetzentwurf (C-372) trägt den Orwell'schen Titel „Ein Gesetz über die Werbung für fossile Brennstoffe“, und nach dieser vorgeschlagenen Maßnahme gegen die freie Meinungsäußerung könnte ein Tankstellenhändler mit einer Geldstrafe von 50.000 C\$ belegt werden, wenn er zu jeder Tankfüllung einen Kaffee und einen Doughnut anbietet.

Zwischen Kanada und dem Nordpol liegt nicht viel, und ohne Erdgas zum Heizen ihrer Häuser würden die Einwohner im Winter wahrscheinlich zu Tausenden sterben. Ohne Diesel-LKW, die

Lebensmittel über weite Strecken transportieren, würde das Land von Hungersnöten heimgesucht werden. In der Präambel des Gesetzentwurfs C-372 heißt es jedoch, dass „die Produktion und der Verbrauch fossiler Brennstoffe zu einer nationalen Gesundheitskrise geführt haben, die ähnlich besorgniserregend ist wie die durch den Tabakkonsum verursachte Gesundheitskrise“. Das Rauchen von Zigaretten ist für manche ein freiwilliger und angenehmer Zeitvertreib, hat aber den unglücklichen Nebeneffekt, dass es zum Tod führt. Kohlenwasserstoffe halten die Menschen am Leben, indem sie Energie für saubere Sanitäreinrichtungen, Transport, Temperaturregelung im Haushalt, Nahrungsmittelproduktion und als Reserve für unzuverlässige Wind- und Solarenergie liefern. Ohne die Nutzung von Kohlenwasserstoffen wären die einzigen Menschen, die in den meisten Teilen Kanadas leben könnten, Inuit, die sich in Iglus zusammenkauern, um sich zu wärmen.

Der Gesetzentwurf sieht ein generelles Verbot der Förderung von Erdöl und Erdgas vor. Eine kuriose Klausel verbietet die Behauptung, dass die Verbrennung bestimmter Kohlenwasserstoffe und die dabei entstehenden Emissionen „weniger schädlich“ sind als andere fossile Brennstoffe. Nach dieser Bestimmung wäre es illegal, die wissenschaftliche Tatsache zu betonen, dass bei der Verbrennung von Erdgas weniger als die Hälfte des Kohlendioxids entsteht als bei der Verbrennung von Kohle. Auch die Behauptung, dass die Nutzung von Kohlenwasserstoffen positive Auswirkungen auf die Umwelt, die Gesundheit der Kanadier und die Weltwirtschaft hätte, wäre eine Straftat. Unabhängig von den wissenschaftlichen oder wirtschaftlichen Fakten können alle diese „falschen“ Gedanken mit einer Geldstrafe von 500.000 C\$ und zwei Jahren Gefängnis bestraft werden.

Der Gesetzentwurf greift Kohlenwasserstoffe auf breiter Basis an und versucht sogar, den Verkauf auf Einzelhandelsebene zu unterbinden. Tankstellen wird die Ausgabe von Kundenkarten, Bargeldrabatten, Losen für Gewinnspiele und kostenlosen Geschenken wie Kaffee und Doughnuts untersagt.

Wäre dies nur das Werk eines einzelnen grünen Spinners im Parlament, könnte man darüber lachen. Es handelt sich um eine private Gesetzesvorlage, die nur schwerlich verabschiedet werden kann, aber der Initiator ist eine wichtige Figur in der NDP, und seine Partei hat derzeit das politische Sagen, da sie die Minderheitsregierung von Trudeau stützt. „Wir begrüßen den Gesetzentwurf der NDP im Parlament“, sagte Kaitlin Power, die Pressesprecherin von Umweltminister Steven Guilbeault. Im Gespräch mit der Canadian Broadcasting Corporation fügte sie hinzu: „Wir

werden den Gesetzentwurf sorgfältig **prüfen** und freuen uns auf produktive Debatten und Diskussionen zu diesem wichtigen Thema.“

Der NDP-Gesetzentwurf ist ein Angriff auf die freie kommerzielle Meinungsäußerung und zielt darauf ab, eine Industrie zu dämonisieren, die für das moderne Leben lebenswichtig ist. Der Glaube, dass Kanada, wie jede andere moderne Industriegesellschaft auch, innerhalb von weniger als 30 Jahren aus der Nutzung von Kohlenwasserstoffen aussteigen kann, ist eine luxuriöse, dekadente Affektiertheit. Es ist das Werk von Politikern, die wenig Ahnung von Wissenschaft und der Funktionsweise eines modernen Staates haben. Sie verkennen, dass das Leben ohne Kohlenwasserstoffe für 99,9 % der Menschen, die auf dem Planeten Erde gelebt haben, hart, brutal und unsicher war. Ohne verlässlichen, billigen Treibstoff wird all das Zeug der „ersten Generation, die studiert“, durch die Arbeit auf dem Land des örtlichen Warlords oder das Herumlungern in dessen großem Haus ersetzt. Es ist das Werk schlecht ausgebildeter Menschen, die glauben, sie könnten ihre gesamte lebenswichtige Produktion an die aufstrebende Supermacht China auslagern, ihre Grenzen für alle und jeden öffnen und die Lebensbedingungen der bisherigen Bewohner einschränken, die traditionellen Familien abschaffen, das Knie beugen, um die Polizei zu entlasten, oder ihnen so viele Bedingungen auferlegen, dass sie nicht mehr richtig funktionieren können, ebenso wie externe Sicherheitsdienste.

Es ist das Glaubenssystem einer Sekte, die ein massives supranationales Programm der Deindustrialisierung durchsetzen will und immer noch mit der Fantasie hausieren geht, dass wir auf magische Weise warm bleiben werden, dass es auf Knopfdruck köstliches Essen geben wird und dass alle in Frieden und Harmonie leben werden. Es ist das Glaubenssystem der Menschen, die in Imagine leben, einem der dümmsten Lieder des großen John Lennon.

Chris Morrison is the Daily Sceptic's Environment Editor.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2024/02/18/senior-canadian-legislator-tables-bill-to-jail-people-who-speak-out-in-favour-of-fossil-fuels/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Hinweis: Aus irgendwelchen Gründen ist dieser Beitrag im Original als Fließtext gepostet. Alle Absätze sind vom Übersetzer eingefügt.

Mr. Bean hatte recht – ebenso wie Toyota

geschrieben von Chris Frey | 23. Februar 2024

[Duggan Flanakin](#)

Als der Auto-Enthusiast Rowan Atkinson – Mr. Bean für seine Fans – im vergangenen Juni im Guardian schrieb, dass es „gute ökologische Gründe“ gebe, „warum es besser sein könnte, sein altes Benzinauto zu behalten, als ein Elektroauto zu kaufen“, wurde er als Umweltverräter beschimpft.

Atkinson fügte hinzu: „Wir erkennen, dass eine breitere Palette von Optionen erforscht werden muss, wenn wir die sehr ernststen Umweltprobleme richtig angehen wollen, die unser Gebrauch des Autos verursacht hat.“ Dazu gehören seiner Ansicht nach Wasserstoff-Brennstoffzellen und synthetische Kraftstoffe, welche die Lebensdauer älterer Fahrzeuge verlängern würden, auch wenn die Regierungen deren Verschrottung fordern.

Atkinson, der einen Bachelor-Abschluss in Elektrotechnik und Elektronik und einen Master-Abschluss in Steuerungssystemen hat, forderte die Briten auf, die Treibhausgas-Emissionen bei der Herstellung von Elektrofahrzeugen in einem größeren Zusammenhang zu betrachten und den gesamten Lebenszyklus von Kraftfahrzeugen zu bewerten.

Mit einer Prise gesundem Menschenverstand merkte Atkinson an, dass eine so frühzeitige Förderung von Elektroautos, die erhebliche Mängel aufweisen, zu „Millionen überfrachteter Elektroautos mit schnell veraltenden Batterien“ führen wird. Technologische Entwicklungen mit Wasserstoff und synthetischen Kraftstoffen, die bestehende Verbrennungsmotoren antreiben können, könnten sich langfristig als die bessere Lösung erweisen. Aus einem Grund könnten die Besitzer der weltweit 1,5 Milliarden ICE-Fahrzeuge diese weiterhin nutzen.

Weil er seine Erkenntnisse mitteilte, wurde Atkinson sofort von bissigen Reportern und EV-„Experten“ angefeindet. Simon Evans, stellvertretender Redakteur von Carbon Brief, warf Atkinson vor, dass er sich nicht an die eigenen „Beweise“ von Carbon Brief aus den vergangenen Jahren halte, die besagen, dass E-Fahrzeuge die „Treibhausgas-Emissionen“ über den gesamten Lebenszyklus hinweg um zwei Drittel reduzieren, und bezeichnete E-Fahrzeuge als „einen wesentlichen Bestandteil der Bekämpfung der Klima-Krise“.

Wie kann er es wagen?

[Michael Coren](#) porträtierte Atkinson in der Washington Post als einen Sonderling, der an seinem Benzinauto festhält, verspottete Wasserstoff und synthetische Kraftstoffe als teuer und unpraktisch und verglich ICE-Fahrzeuge mit Steckenpferden. Coren argumentierte, dass „es keine gute Idee ist, jedes Auto mit Wasserstoff zu betreiben“, deutete aber an, dass es eine sehr gute Idee sei, jeden Autofahrer zum Kauf eines Elektroautos zu zwingen.

Acht Monate später schlugen die Kritiker, die gehofft hatten, Atkinson als Troglodyten hinstellen zu können, angesichts des Zusammenbruchs des britischen Marktes für Elektroautos jedoch andere Töne an.

Mr. Bean was [condemned](#) in the House of Lords by the Green Alliance as “partly at fault for ‘damaging’ public perceptions” of EVs and as a dangerous enemy of Britain’s drive to Net Zero. *The Guardian*, which published Atkinson’s tome, was accused indirectly of failing to adhere to “high editorial standards around the Net Zero transition.”

[Translation: ONLY glowing reports on EVs are acceptable public speech.]

Mr. Bean wurde im Oberhaus von der Green Alliance als „mitschuldig an der ‘schädlichen’ öffentlichen Wahrnehmung“ von E-Fahrzeugen und als gefährlicher Feind des britischen Strebens nach Netto-Null [verurteilt](#). Der Guardian, der Atkinsons Werk veröffentlicht hat, wurde indirekt beschuldigt, sich nicht an die „hohen redaktionellen Standards im Zusammenhang mit der Net Zero-Umstellung“ gehalten zu haben.

(Übersetzung [des Autors]: AUSSCHLIESSLICH begeisterte Berichte über EVs sind akzeptable öffentliche Äußerungen).

Es kann nicht an den exorbitanten Kosten für die [Autoversicherung](#) für E-Fahrzeuge liegen, an ihrer Neigung, [Feuer](#) zu fangen und tagelang zu brennen, oder an den hohen Kosten und langen Wartezeiten für Ersatzteile und [Reparaturen](#) – oder an den langen Wartezeiten an den Ladestationen, um sich anzuschließen und darauf zu warten, dass die Ladung wenigstens bis zum nächsten Ziel reicht. Könnte es auch sein, dass es den Menschen unangenehm ist, sich an China zu [bereichern](#), während ihre eigenen Autofirmen vor dem Bankrott stehen? Nein – es ging darum, dass jemand öffentlich die überstürzte Elektrifizierung in Frage stellen konnte.

Auf der [anderen](#) Seite der Welt hat Toyota, das bei der Umstellung seiner Fahrzeugflotten von Verbrennungsmotoren auf reine Elektroautos hinter seinen Hauptkonkurrenten zurückgeblieben ist, auf dem Weg zu einem prognostizierten Nettogewinn von mehr als 30 Milliarden Dollar einen wahren Geldregen aus dem Verkauf von Hybridfahrzeugen erlebt. Während Ford bei dem Versuch, einen Markt für Elektrofahrzeuge zu schaffen, 4,7 Milliarden Dollar verloren hat und sein Nettogewinn auf nur 4,2 Milliarden Dollar gesunken ist, scheint Toyota jetzt in einer besseren finanziellen Verfassung zu sein als seine amerikanischen und europäischen Konkurrenten.

Vor über einem Jahr hatte der damalige Toyota-CEO Akio Toyoda [gewarnt](#), dass die Umstellung auf Elektroautos „länger dauern würde, als die Medien uns glauben machen wollen“. Ford, GM, Stellantis und viele andere Autohersteller auf der ganzen Welt spielten den politischen und finanziellen Giganten in die Hände, während das Management von Toyota die Rhetorik beiseite schob, sich die Zahlen ansah und einen vernünftigen Ansatz für den sich entwickelnden Weltautomobilmarkt wählte.

Das Unternehmen verkaufte 2023 in den USA zwar 15.000 reine E-Fahrzeuge, aber auch 40.000 Plug-in-Hybride und mehr als 600.000 nicht aufladbare Hybride bei einem [Gesamtabsatz](#) von 2.248.477 Fahrzeugen in den USA, was einem Anstieg von 6 % gegenüber 2022 entspricht. Ford hat sein Ziel, bis 2023 jährlich 300.000 Elektrofahrzeuge zu produzieren, verfehlt und hat seine frühere Prognose von 2 Millionen Elektrofahrzeugen bis 2026 revidiert. Schlimmer noch: Ford rechnet nun damit, 2024 bis zu 5,5 Milliarden Dollar mit E-Fahrzeugen zu verlieren.

In Europa hat Volvo gerade [bekannt](#) gegeben, dass es die Unterstützung für sein bekanntestes Elektrofahrzeug Polestar zurückzieht und hofft, seine 48%ige Beteiligung zu verkaufen, möglicherweise an einen chinesischen Käufer. Nur wenige Tage zuvor hatte Polestar 450 Arbeitsplätze abgebaut, etwa 15 % der Belegschaft.

In Deutschland, dem größten europäischen Automarkt, wird für 2024 ein Rückgang der Elektroauto-Verkäufe erwartet, und Renault hat gerade seine Pläne zur Ausgliederung der Ampere-Elektroautos aufgegeben und macht dafür mangelndes Interesse von Investoren und einen Rückgang der Verkäufe verantwortlich.

Auch in Großbritannien stagnierte der Absatz von E-Fahrzeugen im Jahr 2023, die Preise für gebrauchte E-Fahrzeuge fielen drastisch und warfen Fragen nach ihrem Restwert auf. Selbst die EV-freundliche Schweiz [gibt zu](#), dass es mindestens 20 Jahre dauern wird, bis ihre Flotte vollständig elektrifiziert ist. Während EVs und Hybride heute etwa 30 % der Schweizer Neuwagenverkäufe ausmachen, machen diese Fahrzeuge weniger als 4 % der gesamten nationalen Flotte aus.

Auch die Öl- und Gasunternehmen haben die Botschaft verstanden. BP, das sich selbst einst als „Beyond Petroleum“ bezeichnete, wurde von einem aktivistischen [Investor](#) ermutigt, seine Investitionen in erneuerbare Energien zu reduzieren und sich wieder auf Öl und Gas zu konzentrieren. Ein wichtiger Grund dafür ist, dass die Investitionen in Öl und Gas in den letzten Jahren einen Aufschwung erlebt haben, während die Investitionen in erneuerbare Energien ins Stocken geraten sind. Bluebell Capital Partners behauptet, dass der Aktienkurs von BP aufgrund seines Engagements für erneuerbare Energien im Vergleich zu ExxonMobil und Chevron um 50 % unterbewertet ist.

Präsident Bidens Forderung, dass die USA seine Vorschriften für

Elektroautos einhalten sollen, erhielt letzten Monat einen schweren Schlag, als der bisher größte Anbieter von Elektrofahrzeugen in den USA, der Autovermietungsriese Hertz ankündigte, alle 20.000 seiner Elektroautos zu **verkaufen** und keine weiteren zu kaufen. Das Unternehmen begründete dies mit den hohen Reparaturkosten und der schwachen Nachfrage nach E-Fahrzeug-Vermietungen. Karl Bauer von iSeeCars.com stellte fest, dass die meisten Verbraucher bereits zögerten, ein Elektroauto zu kaufen, und sagte: „Die größere Auswirkung des Ausverkaufs der Hertz-Elektroautos ist der Imageschaden für die Technologie.“

Der fiktive Mr. Bean ist **bekannt** (und verehrt) für seine originellen und oft absurden Problemlösungen und seine völlige Rücksichtslosigkeit gegenüber anderen, während er sie löst, sowie für seine Kleinlichkeit und gelegentliche Boshaftigkeit. Hätte sich die britische Presse über Herrn Atkinson wegen eines Bean-ähnlichen Auftritts lustig gemacht, hätten die Propagandisten der Klimarettung ihn vielleicht erfolgreich ausgelacht.

Aber sie sind nicht in der Lage, ohne Spott zu lachen.

Der echte Mr. Atkinson vertritt, wie die Entscheidungsträger bei Toyota, eine vernünftige Weisheit wie „nicht alles auf eine Karte setzen“. Die Verlängerung der Lebensdauer bestehender Fahrzeuge, selbst mit den derzeit teuren Wasserstoff- oder synthetischen Kraftstoffen, ist weitaus besser für die Umwelt als ihre Verschrottung zugunsten von Elektrofahrzeugen, die **Dieselmotoren** für die Ladestationen benötigen.

Auch wenn es heißt, dass die Batterien von Elektrofahrzeugen bald kleiner, billiger und stärker sein werden, ist dieser Tag noch nicht gekommen. Ebenso wahrscheinlich ist es, dass die Kosten für Wasserstoff und synthetische Kraftstoffe erheblich sinken werden und dass diese Kraftstoffe die vorhandenen ICE-Fahrzeuge antreiben können. Und vor allem: Wenn es wirklich einen „Klimanotstand“ gäbe, würden die Diplomaten militärische Konflikte schneller beenden und den Ansturm Chinas und Indiens auf den Bau von immer mehr Kohlekraftwerken stoppen (die natürlich zum Aufladen der Batterien von Elektrofahrzeugen benötigt werden).

Was Mr. Bean und Toyota der Welt wirklich sagen wollen ist, dass Vorschriften – also die Entscheidung der Regierung, was auf den Markt kommen darf und was nicht – und die damit einhergehenden enormen Subventionen (die in einem echten Notfall unnötig wären) im Krieg mit der Weisheit des Marktes stehen, der sich darauf verlässt, dass die Öffentlichkeit weiß, was für den Verbraucher das Beste ist.

This piece originally [appeared](#) at [RealClearEnergy.org](#) and has been republished here with permission.

Link:

<https://cornwallalliance.org/2024/02/mr-bean-was-right-and-so-was-toyota>

/

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Kann die Regierung eine Industrie bzgl. grünen Wasserstoffs schaffen?

geschrieben von Chris Frey | 23. Februar 2024

Steve Goreham

Die führenden Politiker der Welt fördern Wasserstoff als möglichen emissionsarmen Kraftstoff für Verkehr und Industrie. Die Staaten haben Hunderte von Milliarden Dollar an Subventionen angekündigt, um die Entwicklung und Bereitstellung von Wasserstoff zu unterstützen. Aber werden die Regierungen in der Lage sein, eine neue grüne Wasserstoff-Industrie zu schaffen?

Wenn Wasserstoff verbrennt, ist das einzige Verbrennungsprodukt Wasserdampf. Befürworter von Net Zero, wie die Internationale Energieagentur (IEA), schlagen vor, grünen Wasserstoff als Kraftstoff anstelle von Erdgas und Kohle in der Industrie und im Verkehr einzusetzen. Aber die Probleme mit der bestehenden Wasserstofftechnologie sind vielfältig.

Im Grunde genommen gibt es heute keine Wasserstoffindustrie. Fünfundneunzig Millionen Tonnen Wasserstoff werden jährlich durch Methan-Dampfreformierung mit Erdgas oder durch Kohlevergasung [hergestellt](#). Der überwiegende Teil des Wasserstoffs wird jedoch nicht als Kraftstoff verwendet, sondern vor Ort als Ausgangsmaterial für industrielle Prozesse.

In der Chemie- und Raffinerieindustrie wird Wasserstoff zum Beispiel zur Erzeugung von Ammoniak oder Methanol eingesetzt. In der Stahlindustrie wird Wasserstoff als Reduktionsmittel zur Herstellung von direkt reduziertem Eisen verwendet. Aus Erdgas oder Kohle hergestellter Wasserstoff ist mit Kosten von nur 1 \$ pro Kilogramm preiswert.

Anstatt Erdgas oder Kohle zu verwenden, schlagen Wasserstoffbefürworter vor, Wind- und Solarstrom zur Herstellung von „grünem“ Wasserstoff durch Elektrolyse von Wasser zu nutzen. Sie schlagen auch vor, eine neue Wasserstoff-Kraftstoffindustrie zu schaffen und Wasserstoff durch Pipelines oder Schiffe um die Welt zu transportieren. Die Herstellung von Wasserstoff durch Elektrolyse ist jedoch sehr teuer und der

Transport sehr schwierig.

Um ein Kilogramm Wasserstoff durch Elektrolyse zu erzeugen, kostet allein der Strom 3 bis 6 Dollar pro Kilogramm, was zu **Gesamtkosten** von mindestens 5 Dollar pro Kilogramm führt. Damit ist Wasserstoff aus Elektrolyse mehr als fünfmal so teuer wie Wasserstoff aus Erdgas oder Kohle.

Nichtsdestotrotz beeilen sich die Staaten, eine Führungsposition in der neuen grünen Wasserstoff-Industrie einzunehmen. Die Regierung Biden hat Unternehmen Zuschüsse für die **Einrichtung** von sieben regionalen Zentren für die Produktion von grünem Wasserstoff gewährt. Deutschland, Indien und Japan haben nationale Strategien zur Herstellung und zum Export von Wasserstoff angekündigt. Einundvierzig Länder verfügen inzwischen über eine Strategie für grünen Wasserstoff.

Mehr als 280 Milliarden Dollar an staatlichen Subventionen wurden **angekündigt**, um eine grüne Wasserstoffindustrie zu schaffen, die nach Angaben der IEA im Jahr 2022 nur 1,4 Milliarden Dollar betragen wird. Die Befürworter schlagen vor, Wasserstoff als Kraftstoff in der Schwerindustrie, im Verkehr und sogar in Privathaushalten einzusetzen.

Die Zement-, Chemie-, Kunststoff- und Stahlindustrie drängt darauf, Wasserstoff als Brennstoff in Öfen und anderen energieintensiven Verfahren einzusetzen. Bisher sind diese Bemühungen noch experimentell. Es gibt nur wenig grünen Wasserstoff, um diese Industrien zu versorgen. Außerdem ist der Strombedarf von Wind- und Solarsystemen für den Antrieb von Elektrolyseuren zur Herstellung von grünem Wasserstoff für die Schwerindustrie enorm.

Schätzungen zufolge ist der zusätzliche Strom aus erneuerbaren Energien, der allein für die Herstellung von Wasserstoff als Brennstoff für die Stahlindustrie benötigt wird, **größer** als die gesamte derzeitige weltweite Produktion von Strom aus erneuerbaren Energien. Die Menge an erneuerbarem Strom, die für den Betrieb von Elektrolyseuren zur Herstellung von Wasserstoff für die chemische Industrie benötigt wird, ist dreimal so groß wie die für die Stahlindustrie benötigte Menge.

Die Flotten von Wasserstoff-Fahrzeugen sind nach wie vor winzig. Im Jahr 2022 waren weltweit nur 70.000 Wasserstoff-Brennstoffzellen-Fahrzeuge im **Einsatz**, verglichen mit mehr als 30 Millionen Elektrofahrzeugen und etwa 1,5 Milliarden Benzin- oder Diesel-Leichtfahrzeugen. Der Einsatz von Wasserstoff als Kraftstoff ist gering, wächst aber in Nischenmärkten wie Bussen, Zügen und Gabelstaplern. Die Leistung von Wasserstofffahrzeugen ist jedoch lückenhaft.

Kalifornien verfügt über ein Netz von 65 Wasserstoff-Tankstellen, das einzige Netz dieser Art in den USA. Doch trotz staatlicher Subventionen in Höhe von mehreren zehn Millionen Dollar fahren nur etwa 12.000 Wasserstoffautos auf kalifornischen Straßen, also weniger als eines von 1.000 Fahrzeugen. Ein anhaltender **Mangel** an Wasserstoff als Treibstoff

in Südkalifornien erschwert das Betanken der Fahrzeuge. Der Kraftstoff für Wasserstofffahrzeuge ist nach wie vor teurer als Benzin und schwer zu finden.

Die Herstellung von grünem Wasserstoff ist nicht nur teuer, sondern der **Transport** von Wasserstoff ist auch schwierig. Wasserstoff muss auf -253 Grad Celsius unterkühlt werden, um ihn zu verflüssigen, oder er muss auf 700 Atmosphären unter Druck gesetzt werden, was etwa dem 300-fachen Luftdruck in Ihrem Autoreifen entspricht. Selbst bei einem Druck von 700 Atmosphären benötigt Wasserstoff an einer Tankstelle Lagertanks mit dem siebenfachen Volumen von Benzin, um die gleiche Energiemenge zu speichern.

Wasserstoff-Pipelinenetze gibt es nicht, und der Transport von Wasserstoff per Schiff ist ebenfalls sehr teuer. Damit die Welt Wasserstoff als Kraftstoff nutzen kann, müssten die Produktion, die Pipelines und der Schiffstransport erst einmal aufgebaut werden. Es ist unwahrscheinlich, dass dies noch zu Lebzeiten der meisten Menschen geschehen wird.

Einige haben sich sogar für die Verwendung von Wasserstoff zum Heizen von Häusern ausgesprochen. Aber Wasserstoff ist das kleinste Molekül in der Natur, er ist anfällig für Lecks und entzündet sich schon bei geringen Energien wie statischer Elektrizität. Vor einigen Jahren wurde unser Haus von einem Blitz getroffen, der Geräte beschädigte und ein Leck in unserer Erdgasleitung verursachte. Wir haben bald Gas gerochen und konnten das Leck ohne weitere Schäden reparieren. Wäre dies eine Wasserstoffleitung gewesen, wäre das Leck wahrscheinlich explodiert oder in Flammen aufgegangen und hätte unser Haus zerstört. Wasserstoffleitungen zu Häusern und Tankstellen bergen gefährliche Sicherheitsrisiken.

Heute wird Wasserstoff an Ort und Stelle verwendet, aber die Regierungen wollen nun durch Markteingriffe, Vorschriften und massive Subventionen eine neue Wasserstoff-Industrie aufbauen. Doch Physik und Wirtschaft stehen der Entwicklung einer grünen Wasserstoff-Industrie entschieden entgegen. Machen Sie sich auf ein spektakuläres Scheitern dieser staatlich geförderten Bemühungen gefasst.

Steve [Goreham](#) is a speaker on energy, the environment, and public policy and the author of the new bestselling book [Green Breakdown: The Coming Renewable Energy Failure](#).

This piece originally appeared in [Washington Examiner](#) and has been republished here with permission.

Link:

<https://cornwallalliance.org/2024/02/can-the-government-create-a-green-hydrogen-fuel-industry/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

